



Für den Erhalt des Hochmoor-Glanzflachläufers und für viele weitere bedrohte Tier- und Pflanzenarten halten diese Moorschnucken die Heidefläche des Schwenninger Mooses frei von Gebüsch und Gehölzen (Foto: HfWU).

## Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

### Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude  
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120  
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700  
E-Mail info@ngp-baar.de  
Web www.ngp-baar.de

## Hochmoor-Glanzflachläufer (*Agonum ericeti*)

Dieser Laufkäfer ist, wie sein Name schon sagt, der Hochmoor-Spezialist unter den Laufkäfern und eng an möglichst natürliche, saure Hochmoore gebunden. Im Schwenninger Moos konnte die seltene Art dank umfangreicher Renaturierungsmaßnahmen überleben.



Lebensraum des Hochmoor-Glanzflachläufers: Heidemoor im Schwenninger Moos (Foto: HfWU).

## Lebensraum

Der Hochmoor-Glanzflachläufer zählt zu den sogenannten „tyrphobionten“ Arten, was bedeutet, dass er eine enge Bindung an den Lebensraum Hochmoor hat. Er ist fast nur in natürlichen Hochmooren zu finden, also in Mooren, die, im Unterschied zu den sogenannten Niedermooren, keine Verbindung zum Grundwasser haben, sondern nur vom Regenwasser gespeist werden und sehr sauer sind. Dort fühlt er sich vor allem im Komplex aus Bulten und Schlenken, den kleinen Hügeln und Vertiefungen im Torfkörper, zu Hause. Auch auf den eher trockenen Moorheiden, die auf den entwässerten und abgetorften Flächen wachsen, ist er zu fin-

den. Gegenüber der Entwässerung von Mooren zeigt der Käfer nämlich eine gewisse Toleranz. Er besiedelt sowohl vergleichsweise trockenere als auch feuchte bis nasse Standorte. Mineralischer Einfluss, beispielsweise wenn die Fläche Kontakt zu Grundwasser hat, bekommt ihm dagegen überhaupt nicht gut.

Auch zu schattige Standorte meidet er, wobei es für ihn keinen Unterschied zu machen scheint, ob die Beschattung durch Bäume oder durch höhere, krautige Pflanzen ausgelöst wird.

Der Hochmoor-Glanzflachläufer ist vor allem in den Mooren Nordeuropas und Sibiriens zu Hause und ist in Mitteleuropa eher selten.

## Lebensweise

Der Hochmoor-Glanzflachläufer zählt zu den kurzflügeligen Arten und ist nur in extremen Ausnahmefällen flugfähig. Das bedeutet, dass er, wie viele andere Laufkäferarten auch, nicht sehr mobil und zum Beispiel kaum in der Lage ist, Straßen zu überqueren. Dadurch kann er nicht einfach in andere Lebensräume abwandern, wenn ihm die Bedingungen vor Ort zu schlecht werden.

Wie die meisten anderen Laufkäfer auch, ist der Hochmoor-Glanzflachläufer nachtaktiv und ernährt sich räuberisch von kleineren Insekten und Spinnen. Die weiblichen Tiere legen mehrere Eier in Verstecken im Boden ab, woraus nach wenigen Tagen die Larven schlüpfen. Diese ernähren sich ebenfalls räuberisch und heuten sich dreimal, bis sie sich verpuppen.

## Wussten Sie?

Dieser Laufkäfer gehört zu den Arten, die so eng an den Lebensraum „intaktes Hochmoor“ gebunden sind, dass ihr Fehlen Störungen



Ehrenamtliche Helfer halten die Heideflächen des Schwenninger Mooses offen. Das mühevolle Ziehen junger Baumschösslinge per Hand wird in Norddeutschland „Entkusseln“ genannt (Foto: HfWU).

gen anzeigt. Viele Laufkäferarten sind eng an seltene Lebensräume gebunden und nicht in der Lage, Ersatzhabitats zu besiedeln. Dies erklärt ihre hohe Einstufung in der roten Liste.

## Gefährdung

Einst gab es in Oberschwaben, in der Bodenseeregion, auf der Baar und im Schwarzwald viele Hochmoore mit mächtigen Torfschilden, auf denen sich der Hochmoor-Glanzflachläufer wohlfühlte. Die einzelnen Moore waren teilweise miteinander verbunden oder jedenfalls für die Laufkäfer nicht unüberwindbar weit entfernt. In den vergangenen Jahrhunderten wurden viele Hochmoore abgetorft. Das bedeutet, die Moore wurden durch Entwässerungsgräben trockengelegt, anschließend wurde der Torf abgestochen, getrocknet und als Brennmaterial benutzt.

Erst im 20. Jahrhundert hat man begonnen, die letzten Hochmoorrester unter Schutz zu stellen. Der Hochmoor-Glanzflachläufer ist deshalb heute sehr selten.

## Maßnahmen zur Förderung

Um dem Hochmoor-Glanzlaufkäfer weiterhin einen Lebensraum auf der Baar zu bieten, ist es wichtig, die noch verbleibenden intakten Lebensräume zu schützen und zu erhalten. Entbuschungs- und Wiedervernässungsmaßnahmen in beeinträchtigten Mooren können ihm helfen, sich wieder auszubreiten. Die Entbuschung kann sowohl durch Beweidung als auch durch aktive Gehölzentnahme erfolgen. Auf Wiedervernässung reagiert der Hochmoor-Glanzlaufkäfer nur dann positiv, wenn der mineralische Einfluss auf die Fläche gering und der Standort sauer bleibt.

## Vorkommen auf der Baar

Die seltene Käferart konnte im Projektgebiet Baar nur im Schwenninger Moos erfasst werden. Das Schwenninger Moos wurde über die Jahrhunderte hinweg fast komplett abgetorft. Hier ist von dem ursprünglichen Hochmoorschild nichts mehr übrig. Allerdings hat sich sekundär ein relativ trockenes Heidemoor entwickelt, das seit den frühen 80er Jahren renaturiert wird. Der wenig schattentolerante Hochmoor-Flachglanzläufer profitiert dabei besonders von den Entbuschungsmaßnahmen. Das Heidemoor wird inzwischen durch Schafe offengehalten, eine Pflege die optimal für den seltenen Laufkäfer ist.



Der Hochmoor-Glanzflachläufer ist im Original nur 5 - 7 mm lang (Foto: O. Bleich).

## Auf einen Blick

### Hochmoor-Glanzflachläufer (*Agonum ericeti*)

|                   |  |
|-------------------|--|
| Merkmale          | Glänzend kupfer- bis bronzefarben                |
| Länge             | 5 - 7 mm   |
| Gefährdung in D   | Stark gefährdet                                  |
| Gefährdung in BW  | Stark gefährdet                                  |
| Verbreitung       | Mittel- und Osteuropa, Skandinavien und Sibirien |
| Verbreitung in BW | Baar und Alpenvorland                            |